



Frank-Manuel Peter

Der Maler The Painter

# Ernst Oppler

Berliner Secession & Russisches Ballett  
The Berlin Secession & The Russian Ballet

Wienand

## Inhalt

## Contents

6	Hinter den Kulissen Der lange Weg zur Wiedererlangung der einstigen Anerkennung	Behind the Scenes The Long Path to the Recovery of Former Recognition
24	<i>Tafelteil I</i>	<i>Plates I</i>
58	Ein Impressionist der Liebermann'schen Schule Biografischer und stilistischer Überblick	An Impressionist of the Liebermann School Biographical and Stylistic Overview
68	<i>Tafelteil II</i>	<i>Plates II</i>
90	Es ist das Belcanto der Kniekehlen! Das Russische Ballett mit Anna Pawlowa als Schlüsselerlebnis	It is the bel canto of the knee joints! The Russian Ballet with Anna Pavlova as a Key Experience
106	<i>Tafelteil III</i>	<i>Plates III</i>
160	Max Osborn – Ein Maler der Nordseebäder 1911	Max Osborn – A Painter of North-Sea Resorts 1911
166	Oscar Bie – 36 Radierungen zum Russischen Ballett 1922	Oscar Bie – 36 Etchings of the Russian Ballet 1922
169	Ernst Oppler – Maler und Tänzerin 1927	Ernst Oppler – Painter and Dancer 1927
170	Wolfgang Bruhn – Ernst Oppler und der Tanz 1929	Wolfgang Bruhn – Ernst Oppler and Dance 1929
174	Anhang	Appendix



Hinter den Kulissen von *Carnaval*  
Etching (1st state, 6th print), 1914

## Hinter den Kulissen

Der lange Weg bis zur Wiedererlangung der einstigen Anerkennung

Die öffentliche Wiederentdeckung Ernst Opplers als eines seinerzeit prominenten deutschen Impressionisten durch den Kunsthistoriker Jochen Bruns stand kurz bevor, als dieser 1994 an einer heimtückischen Krankheit im Alter von 37 Jahren verstarb. Er hatte jahrelang für seine Dissertation über Oppler geforscht, Familienangehörige in den USA aufgespürt und besucht, die Bestände an Werken Opplers in den öffentlichen und privaten Sammlungen international eingehend untersucht, Opplers Würdigung in der zeitgenössischen Literatur verfolgt, einige wenige noch existierende Briefwechsel Opplers aufgefunden, alte Ausstellungsverzeichnisse und Auktionskataloge konsultiert und den heutigen Verbleib seiner Werke aufzuklären versucht. Schließlich konnte Bruns der Universität Hamburg 1990 als Dissertation eine Biografie Ernst Opplers und die von ihm erarbeiteten Werkverzeichnisse der Gemälde und der Druckgrafik (mit 271 bzw. 531 Werken) einreichen und das Rigorosum, die mündlichen Prüfungen, ebenfalls erfolgreich absolvieren. Jochen Bruns gelang es, das Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart für die Finanzierung einer Oppler-Ausstellung in Israel zu gewinnen, die aus dortigen Museumsbeständen 1992 in der Stadt Ein Harod gezeigt wurde. Nur noch die Publikation seines dreibändigen Werkes war zu realisieren und ein geeignetes Museum für eine umfassende Ausstellung in Deutschland zu finden, dann hätte Ernst Oppler wieder die Anerkennung gefunden, die ihm zustand – gemessen sowohl an der einstigen Wertschätzung als auch an seiner Bedeutung aus heutiger Sicht.

Doch diese beiden Vorhaben waren schwierig zu verwirklichen. Ein Museum zu finden, das sich Opplers Gesamtwerk verbunden genug fühlte, um den zu Unrecht fast vergessenen Künstler auszustellen, erwies sich als kaum lösbares Problem. Naheliegender wäre eine Ausstellung mit internationalen Leihgaben in Berlin gewesen, wo Oppler seit 1905 ansässig war – ein aufwendiges und kostspieliges Unterfangen. Und die Hindernisse, die einer qualitativollen Publikation seiner dreibändigen Monografie im Weg standen, waren ebenfalls enorm: Jochen Bruns hatte auf seinen Reisen alle aufgefundenen Gemälde und Grafiken und zahllose im Zusammenhang wichtig erscheinende Skizzen, Zeichnungen, Fotos und Dokumente sowie alte Abdrucke verschollener Gemälde selbst abfotografiert. Über 1100 Abbildungen waren

## Behind the Scenes

The Long Path to the Recovery of Former Recognition

The public rediscovery of Ernst Oppler as one of the once prominent German Impressionists by the art historian Jochen Bruns was imminent when, in 1994, he died of an insidious disease at the age of 37. For many years, he had conducted research for his dissertation on Oppler, tracking down and visiting family members in the USA, extensively examining the holdings of works by Oppler in international public and private collections, pursuing Oppler's critical appraisal in the contemporary literature, finding a few still existing exchanges of letters, consulting old exhibition lists and auction catalogues, and attempting to clarify the current whereabouts of his works. In 1990, Bruns was finally able to submit a biography of Ernst Oppler, as well as the *catalogue raisonnés* of the paintings and prints that he had compiled (with 271 and 531 works respectively), as his dissertation at the University of Hamburg and also successfully pass the oral examination. Jochen Bruns succeeded in winning over the Institute for Foreign Relations in Stuttgart for the financing of an Oppler exhibition in Israel, which was presented in the city of Ein Harod in 1992, with holdings from the local museums. All that remained was the publication of his three-volume work and the securing of an appropriate museum for a comprehensive exhibition in Germany,



Das früheste bekannte Selbstbildnis  
The earliest known self-portrait:  
Oppler pinsulaferus,  
gen. Ernst.  
Pencil, ca. 1888

nahm sich dort am 18. September 1942 das Leben.<sup>14</sup> Sein Sohn Edwin konnte die Sammlung bei seiner Auswanderung 1939 in die USA mitnehmen. Ein sehr großer Teil des Nachlasses war an den Bruder Berthold Oppler gefallen, der in München blieb. Er setzte am 6. Januar 1943 seinem Leben selbst ein Ende, als seine Deportation kurz bevorstand.<sup>15</sup>

Berthold Opplers Witwe Else Oppler wurde als Nichtjüdin nach dem Freitod ihres Mannes offenbar nicht weiter kompromittiert. Ernst Opplers Werke galten nicht als entartete Kunst und wurden, von der oben genannten geplanten Aktion zur Devisenbeschaffung abgesehen, nicht beschlagnahmt oder vernichtet, sofern sie nicht in der Öffentlichkeit zu sehen waren. Ein Brunnen Alexander Opplers dagegen auf dem Olivaer Platz in Berlin, der für ihn die Krönung seines Lebenswerkes darstellte, wurde von den Nationalsozialisten zerstört.<sup>16</sup> Und in der sogenannten Reichskristallnacht wurden im November 1938 mehrere vom Vater der Oppler-Brüder gebaute Synagogen zerstört, darunter die Neue Synagoge in Hannover. Ernst Opplers Hauptnachlass, sofern er noch im Besitz von Else Oppler war, überstand das Dritte Reich in München.

Durch einen Zufall – auf der Wohnungssuche – entdeckte der Ballettmeister Peter Roleff vermutlich Mitte der 1950er-Jahre den bei Else Oppler befindlichen Hauptnachlass Ernst Opplers. Er konnte den größten Teil der Sammlung erwerben<sup>17</sup> und engagierte sich fortan erfolgreich mit mehreren Ausstellungen für die Wiederentdeckung Ernst Opplers. Die erste Ausstellung wurde im April 1959 im Deutschen Theatermuseum München eröffnet. Im Herbst 1959 konnte diese Ausstellung in veränderter Form im damals noch privaten Tanzarchiv von Kurt Peters<sup>18</sup> in Hamburg gezeigt werden. Kurt Peters hatte hierfür einige Radierungen aus dem bei Edwin Oppler in den USA befindlichen Teilnachlass erworben. Mit zeitlicher Verzögerung wurde die Ausstellung anschließend

14 Er wartete mit seiner Gattin Lilli, geb. Mendel, vergeblich auf die Ausreisepapiere; beide mussten ein Versteck verlassen und begingen am 17. bzw. 18. September 1942 Selbstmord. ([http://www.crt-ii.org/\\_awards/\\_apdfs/Cohen\\_Sophie.pdf](http://www.crt-ii.org/_awards/_apdfs/Cohen_Sophie.pdf), S. 3 und NIOD, Records Joodse Raad, box 36d, letter dd. 23. September 1942). Beider Tochter Eva, geboren 1910, war schon 1936 in München verstorben.

15 Bruns 1993 (wie Anm. 12), Bd. 1, S. 284.

16 Bruns 1993 (wie Anm. 12), Bd. 1, S. 271. Unklar ist auch, wann und durch wen die Skulptur, die Alexander Oppler für die Grabstätte von seinem Bruder Ernst, seiner eigenen Frau Alice und später für sich geschaffen hat, entfernt wurde. (Bruns, S. 157).

17 Ein kleinerer Teil ging in den Besitz der Familie Else Opplers über; doch ist der Verbleib mehrerer Gemälde mit Ballettmotiven aus ihrem Besitz durch die Recherchen von Jochen Bruns nicht zu ermitteln gewesen. Unterlagen gelangten aber auch an die Familien von Ellen Oppler und Edwin Oppler in den USA.

18 Seit 1965 in Köln, seit 1986 unter dem Namen Deutsches Tanzarchiv Köln als öffentliche Sammlung.

Walbridge, the daughter of Ellen Oppler-Ansprenger, who had died in 1972, donated a large part of the works inherited by her mother to the Brevard Art Center & Museum in Melbourne, Florida (USA). In 1989, a selection of etchings by Ernst Oppler from this donation were presented in an exhibition.

Jochen Bruns had determined that, in all solo exhibitions since 1937, Ernst Oppler's works on the theme of ballet were the primary focus. With the abovementioned exhibition in Israel in 1992, Bruns once again began to expand the view onto Oppler's oeuvre. His biography ends with the words: 'It is therefore the hope of the author that this monograph and the accompanying catalogue raisonné will contribute to the recognition of the entire spectrum of Oppler's motifs; and, in addition to the unquestionably important share of ballet scenes in his oeuvre, the other themes will also once again be brought back to living memory.'<sup>20</sup> Nevertheless, the abovementioned, almost

20 Bruns 1993, vol. 1, p. 162. [translated]



Eine Seite aus dem in Paris und Saint-Tropez benutzten Skizzenbuch (X)  
A page from the sketchbook (X) used in Paris and Saint-Tropez. Pencil, 1913

in verkleinerter Form durch den dortigen Kunstverein im Herbst 1960 im Opernhaus von Hannover gezeigt. Peter Roleff gelang es 1977 noch einmal, eine Ausstellung anzuregen, diesmal eine reine Verkaufsausstellung von Druckgrafik und Zeichnungen in der Galerie Pels-Leusden am Berliner Kurfürstendamm. Zahlreiche der hier angebotenen Grafiken stammten von Ellen Oppler aus den USA. Angeregt durch diese öffentlichkeitswirksame Präsentation wurde Opplers Grafik von 1978 bis 1982 in mehreren Einzelausstellungen in kommerziellen Galerien und durch den Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen in einer kleinen Wanderausstellung (als Verkaufsausstellung mit den Werken aus der Galerie Pels-Leusden) präsentiert. 1984 würdigte das Landesmuseum Hannover Ernst Oppler im Rahmen seiner Reihe *Im Blickpunkt* mit einer kleinen Ausstellung aus eigenem Bestand.<sup>19</sup> 1987 stiftete Susan Wood Walbridge, die Tochter der 1972

19 Es wurden rund 30 Werke gezeigt, davon drei Gemälde.



Waslaw Nijinsky in *Nachmittag eines Fauns* (*L'Après-midi d'un faune*). Pencil and ink brush, 1912

insurmountable difficulties associated with a comprehensive museum retrospective and a high-quality publication of his three-volume research prevented the realisation of his hopes. Ultimately, Jochen Bruns died in 1994 without being able to at least complete his doctoral procedures through the submittal of the required number of published copies of his dissertation.

Jochen Bruns had, of course, also conducted research in the German Dance Archives in Cologne. Since the publication of the biography and *catalogue raisonnés*, which was thought to be impending, failed to materialise for many years, and a letter from the Dance Archives was returned with the notation 'addressee deceased', the Dance Archives conducted its own research to find members of his family. The parents of the deceased had hired a lawyer who, however, in dealing with the publisher, was only able to reach an agreement that 4,000 DM compensation should be paid in exchange for the printing templates. The printing cost subsidy paid by the author was, of course, lost; no available



Anna Pawlowa in *Der Sterbende Schwan*. Charcoal, undated



Anna Pawlowa in *Der Sterbende Schwan*. Etching (9th state), 1923